

Deutsche Uhrmacher-Zeitung.



Insertions-Preis:

pro 4gespaltene Petit-Zeile
25 Pfg.

Arbeitsmarkt: 20 Pfg.

Erscheint
monatlich 2 Mal.

Alle Correspondenzen sind
an die
Expedition zu richten.

Abonnements-Preis:

pro Quartal
im deutsch. und österr.
Postverbände
Rm. 1,50;
im Auslande
und für Kreuzbandsendung
Rm. 1,75
pränumerando.
Bestellungen nehmen alle
Postanstalten
und Buchhandlungen an.
Kreuzbandsendungen sind
bei der
Expedition zu bestellen.

Organ des Central-Verbandes der Deutschen Uhrmacher.

Herausgegeben
vom
Verein Berliner Uhrmacher.

Berlin, den 15. November 1878.

Expedition
bei
R. Stäckel, Berlin W., Markgrafen-Str. 48.

Den neu hinzugetretenen Herren Abonnenten können noch sämtliche Nummern des laufenden Jahrgangs auf Verlangen für den Abonnementspreis nachgeliefert werden.

Vom vorigen Jahrgang sind noch eine kleine Anzahl completer Exemplare des 2. Semesters, No. 13 bis 24, vorhanden, welche die Wiesbadener Verhandlungen, sowie vieles andere Wichtige enthalten und liefern wir dieselben franco zum ermäßigten Preise von M. 2,25.

Hochachtungsvoll

Die Expedition.

Bekanntmachung.

Vor Kurzem berichtete uns der verehrl. Verein in Halle a. d. S., dass in einer dortigen Zeitung, sowie auch in anderen Blättern, ein, die deutschen Uhrmacher in der Schweiz verletzender Artikel enthalten gewesen sei, in welchem dieselben, nach einem — angeblichen Genfer Bericht, der Saumseligkeit, der Neigung zum Striken und der nachlassenden Geschicklichkeit beschuldigt werden. Wir empfingen gleichzeitig auch eine Belagsnummer dieses Artikels.

Der unterzeichnete Vorstand musste es als seine Aufgabe ansehen, zur Wahrung unserer nationalen Ehre, über den Ursprung dieser Anschuldigung, die sich von vornherein, ihrer ganzen Form nach, als eine grundlose Verleumdung qualifizierte, Nachforschungen anzustellen. Ausser einer dahin gehenden Anfrage im Briefkasten unseres Organs wurden auch private Erkundigungen veranlasst, die als die ursprüngliche Quelle der betreffenden Nachricht, einen Artikel aus der in Dresden erscheinenden „Social-Correspondenz“ bezeichneten. — Auf eine Anfrage an die Redaction des genannten Blattes empfingen wir nachstehende Antwort:

„In Beantwortung Ihrer gefälligen Zuschrift theilen wir Ihnen ergebenst mit, dass in der „Social-Correspondenz“ keine Mittheilung von der von Ihnen genannten Art enthalten war.“

Mit vorzüglicher Hochachtung
die Redaction der „Social-Correspondenz“.

Indem sich sonach der Verfasser der betreffenden Anschuldigung bis jetzt nicht hat ermitteln lassen, können wir es nur beklagen, dass einzelne Blätter in leichtfertiger Weise dergleichen schwer wiegende Beschuldigungen in die Welt schleudern, ohne sich vorher über deren Begründung Gewissheit zu verschaffen. Wir meinen, dass die Aufgabe der deutschen Presse eine andere sein muss, als ihre Angehörigen in den Augen der eigenen, wie der fremden Nationen herab zu setzen. Dass der angebliche „Genfer Bericht“, nichts als eine böswillige Verleumdung ist, werden die nachfolgenden Zeilen, die uns von einer der ältesten und angesehensten Firma der schweizer Uhrenfabrikation, zugegangen ist, zur Genüge bestätigen.

Genf, 6. November 1878.

In Beantwortung der Frage Nr. 185 in der „Deutschen Uhrmacher-Zeitung“, die uns erst verspätet zu Gesicht gekommen, erlauben wir uns das Nachstehende nach bestem Wissen und mit voller Ueberzeugung zu erwiedern.

Die Mittheilung und Anklage, — welche, angeblich auf Grund eines Genfer Berichts über Uhrenfabrikation, in einem deutschen Blatte erschienen, und dann von anderen Zeitungen nachgedruckt worden ist —

wonach die deutschen Arbeiter dieser Branche der Saumseligkeit, Geineigkeit zum Striken, und der nachlassenden Geschicklichkeit beschuldigt werden, so dass man in der Schweiz Arbeiter anderer Nationen vorziehe, ist augenscheinlich eine so gehässige, böswillige Verleumdung, dass wir uns sogleich nach allen Richtungen erkundigt, doch bis jetzt in keiner schweizer Zeitung noch Brochüre irgend eine Andeutung dieser Art gefunden haben.

Hat die betreffende deutsche Zeitung, die zuerst diese Mittheilung gebracht, sie wirklich einem Genfer Bericht entlehnt, so wäre es im Interesse der Sache wünschenswerth, die Quelle zu erfahren; unter allen Umständen können wir mit ruhigem Muth die Versicherung geben, dass diese Anklage ohne allen Grund, gleichviel ob sie von einer schweizer oder einer deutschen Zeitung herrührt, oder erfunden ist.

Haben in letzter Zeit hier angekommene Arbeiter vielleicht keine Beschäftigung gefunden, so ist der wahre Grund hierfür ganz wo anders zu suchen, als in dieser hässlichen, aller Bildung und Wahrheitsliebe entbehrenden Beschuldigung.

Durch die grosse Geschäftslosigkeit, unter welcher Genf, wie alle übrigen Plätze zu leiden hatte, hat sich mancher eingeborene genfer und schweizer Uhrmacher gezwungen gesehen, seinen Beruf mit einer ganz anderen Beschäftigung zu vertauschen, nur um seine Existenz zu erhalten, — und so mag ohne Zweifel mancher Ausländer auch zuweilen vergeblich hier Arbeit gesucht haben, die nicht genügend vorhanden war.

Beiläufig erwähnen wir noch, dass seit dem Jahre 1864 weniger deutsche Uhrmacher zu ihrer Ausbildung nach der Schweiz kommen, als früher, ohne dass uns ein Grund dafür bekannt ist.

So manche bedeutende Firma der Uhrenbranche sowohl hier in Genf, als auch in Neuchâtel, Locle, Chaux-de-fonds etc. beschäftigt seit Jahren und noch heute deutsche Kräfte, ohne dass uns jemals irgend welche derartige Klagen zu Ohren gekommen sind. Immerhin bleibt es aber zu bedauern, dass Zeitungen Sachen von solchem Werth so leicht nachdrucken, ohne zuvor nähere Erkundigungen einzuziehen.

Hochachtungsvoll

Ani Sandoz & Söhne.

Indem wir der verehrl. Firma für die bereitwillige Klarstellung des Sachverhaltes an dieser Stelle unseren Dank aussprechen, werden wir es auch ferner als eine unserer ersten Aufgaben betrachten, die Ehre der deutschen Uhrmacher zu wahren und dem Schwindel, unter welcher Gestalt er sich auch zeigen mag, entgegenzutreten.

Der Central-Verbands-Vorstand,
gez. R. Stäckel.